

Einer der letzten Zeitzeugen

Tailfingen: Shlomo Reizik, der damals im KZ-Lager Hailfingen war, ist mit 99 Jahren in Israel gestorben.

VON BENJAMIN MERKT

Shlomo Reizik, einer der wenigen Häftlinge, die das KZ-Außenlager Hailfingen/Tailfingen überlebt haben, ist im Alter von 99 Jahren in Israel gestorben.

Als Einziger seiner Familie Auschwitz überstanden

Am 28. Januar 1924 erblickte Shlomo Reizik (GB-Foto/Archiv: gb) in der polnischen Stadt Makow-Mazowiecki das Licht der Welt. Am 10. Dezember 1942 kam Shlomo gemeinsam mit seiner Familie in das Konzentrationslager Auschwitz, er überlebte als Einziger diesen Tag. In Au-

schwitz verlor er seinen Namen und bekam eine Nummer auf den Unterarm tätowiert: „Von nun an hieß ich 'Häftling 81736'“, so Reizik.

Die Zeit in Auschwitz war für Shlomo Reizik geprägt von sehr harter körperlicher Arbeit bei eisiger Kälte, sein Körper wurde durch einen entzündeten Darm zusätzlich geschwächt, Misshandlung durch die Wärter gehörte zum Alltag, ein Kampf ums nackte Überleben.

Unter dem Druck der vorrückenden Roten Armee kam er im Oktober 1944 zunächst nach Stutthof bei Danzig, bevor er im November 1944 nach Tailfingen gebracht wurde. Unter dem Dach des Flugzeughangars schlief Reizik auf Stroh, in seinen Kleidern tummelten sich Läuse. „Ich musste mit der Karre Beton für den Bau von Bunkern liefern, die SS-Männer schlugen uns mit Peitschen, wir sollten alle schneller schuften“, sagte er 2011 in Interview.

Im Frühjahr 1945 nach Dautmergen, danach weiter nach Dachau-Allach, von wo aus er auf einem Transport nach Tirol am 1. Mai 1945 von den Amerikanern befreit wurde. In Marseille wurde eine illegale Ausreise nach Israel organisiert, die Reizik nutzte und ein neues Leben begann.

In Israel gründete er seine eigene Familie, heiratete, bekam zwei Kinder, vier Enkel und schließlich fünf Urenkel.

In Israel wurde Shlomo Reizik beerdigt, mit dabei auch Mordechai Ciechanower. Der 100-Jährige ist der noch letzte lebende Zeitzeuge des KZ-Außenlagers.



Shlomo Reizik